

Sonnige Aussichten für den Mittelstand im Oderland

BVMW und GFWW luden gemeinsam zum Technologietag ein

Gemeinsam veranstalteten der Bundesverband mittelständische Wirtschaft und die Gesellschaft zur Förderung von Wissenschaft und Wirtschaft im Oktober eine Technologiekonferenz zum Thema „Wachstumsbranche Photovoltaik“. Es war die erste Veranstaltung im Rahmen der zuvor vereinbarten strategischen Partnerschaft von BVMW und GFWW. Der Tagungsort Frankfurt (Oder) war mit Bedacht gewählt.

„Wir unterstützen die Ansiedlungspolitik in Frankfurt und dem Oderland mit großem Nachdruck. Zugleich hinterfragen wir, in welcher Weise der Mittelstand in der Region daran partizipieren kann. Der Bundesverband hilft Unternehmen vor Ort, Kräfte und Kompetenzen zu bündeln, und vergrößert damit die Chancen bei der Vergabe von Aufträgen. Zugleich tragen wir als Vermittler zwischen Mittelstand, Wissenschaft und Politik dazu bei, den Informationsfluss zwischen Forschern, Entwicklern und Produzenten zu verbessern“, erklärte der Landesgeschäftsführer des BVMW Berlin-Brandenburg, Dr. Dieter Kapell. „Unter den 4300 Mitgliedsunternehmen der BVMW in Berlin-Brandenburg befinden sich auch

zahlreiche Technologie-Firmen. Für sie - und damit für die Zukunft der Region - wollen wir uns noch stärker einsetzen. Wir wollen, dass Forschungsergebnisse und Produktlösungen aus der Region in steigendem Maße auch zur Wertschöpfung in der Region führen.“

Professor Hans Richter, Gründungsmitglied und Vorstand der GFWW, sieht die Hinwendung zu Hochtechnologieunternehmen im Bereich der alternativen Energien als eine besondere Herausforderung für alle Beteiligten. Nötig sei ein Klima der Offenheit und Aufgeschlossenheit.

„Der Abwanderungstrend junger, qualifizierter Menschen muss nicht nur gestoppt werden. Es werden auch eine Vielzahl von neuen Fachkräften benötigt, um Frankfurt (Oder) erfolgreich als Standort zu entwickeln. Frankfurt (Oder) hat sich bisher als Elektronikstandort gesehen. Energietechnologien sind eine der 17 vom Land benannten Innovationstechnologien und darin die Photovoltaik als eine der Chancen bei neuen Technologien ausgewiesen“, erläuterte Professor Richter in seiner Eröffnungsrede. „Unterstützt werden Grundlagenfor-

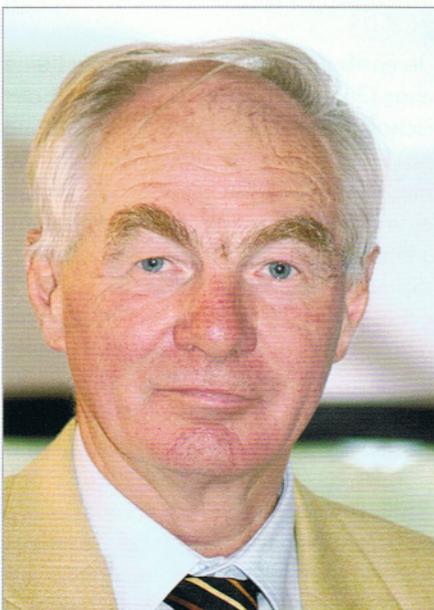
schung, Netzerkennung sowie Projekte der Forschung und Entwicklung, um Kosten zu senken und neuen Technologien zum Durchbruch zu verhelfen.“ Allein seien die zumeist kleinen und mittleren Unternehmen zu schwach, um sich am internationalen Markt durchzusetzen. „Deshalb ist nur ein Weg der Kooperation möglich.“

Hier finden BVMW und GFWW ihren gemeinsamen Ansatz, um Kompetenzen zu bündeln und die Kooperation zwischen Unternehmen und Forschungslandschaft zu stärken.

So stellten sich auf der Photovoltaik-Konferenz in Frankfurt (Oder) eine Reihe von Firmen aus Brandenburg, Berlin und Sachsen vor. Neben fachspezifischen Aspekten der Photovoltaik ging es dabei immer wieder auch um die aus der Solartechnik erwachsenen Chancen für die Region.

An einer von Dr. Dieter Kapell moderierten Podiumsdiskussion der rund 50 Experten waren unter anderem Vertreter der Europäischen Kommission, des brandenburgischen Wirtschaftsministeriums und des Investorcenters Ostbrandenburg beteiligt.

Klemt



Professor Dr. Hans Richter von der Gesellschaft zur Förderung von Wissenschaft und Wirtschaft (linkes Foto), der Geschäftsführer des Investorcenters Ostbrandenburg, Dr. Martin Wilke, und Landesgeschäftsführer Dr. Dieter Kapell